

Rettung der Künste

Appell an die nationalen Regierungen

Brüssel, 6. April 2020



International network for contemporary performing arts

Gebilligt von



Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist ein großer Teil der Weltbevölkerung - Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Wertanschauungen und sozialer Verhältnisse - mit einer plötzlichen Einschränkung des normalen Lebens konfrontiert. Persönliche Begegnungen sind stark reglementiert und eingeschränkt. Einige Menschen befinden sich in unerwarteten finanziellen Schwierigkeiten, andere leiden unter gesundheitlichen Problemen und Ängsten. All dies sowie die große Unsicherheit, was die Zukunft bereithält, führen zu einer enormen sozialen Belastung, die in unseren Gesellschaften bleibende Spuren hinterlassen wird.

Wie so oft in turbulenten Zeiten wenden sich die Menschen der Kultur zu: Literatur, Musik, Filme, Fotografie, virtuelle Museen, Tanz- und Theateraufführungen werden in den virtuellen Raum oder unter Beachtung der Social-Distancing-Regelungen ins Freie verlegt. Selbst in Zeiten, in denen Menschen räumlich voneinander getrennt sind, haben die Künste weiterhin eine unglaubliche Kraft, Menschen miteinander zu verbinden und zu vereinen. Kultur steigert unser Wohlbefinden, zeigt uns kreative Lösungsmöglichkeiten und stärkt uns, wenn wir die Hoffnung verlieren. Mithilfe der Kunst können wir die aktuelle Situation in Relation setzen, mit einem kritischen Blick beäugen und uns inmitten dieser scheinbar unüberwindlichen Ungewissheit eine bessere Zukunft vorstellen. Wir befinden uns an einem Übergang in eine neue Wirklichkeit, und es liegt nun an uns, individuelle Stärke und gemeinsame Ressourcen zu mobilisieren, um aus dieser Krise eine Chance auf eine bessere Zukunft zu machen. Und dabei spielt Kultur zweifelsohne eine wichtige Rolle.

Zugleich sind die Kultur- und Kreativbranche, insbesondere die darstellenden Künste, diejenigen, die als erste die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie zu spüren bekommen haben. Zudem werden sie wohl auch die letzten sein, die zu ihren normalen Arbeitsbedingungen zurückkehren können, wenn die Regierungen die Maßnahmen lockern. So hat diese Krise, die erst einige Wochen andauert, bereits Millionen Künstler*innen und Kleinunternehmer*innen in eine existenzgefährdende Lage gebracht.

Die Corona-Krise hat negative Auswirkungen auf das ohnehin schon extrem zerbrechliche Ökosystem der darstellenden Künste, das sich durch eine hohe Zahl von Freiberuflern und Selbstständigen, Teilzeitverträgen sowie flexible Arbeitsplätze auszeichnet und dem damit verbundenen begrenzten Zugang zu Sozialleistungen. Zudem traf die Krise viele Organisationen, Festivals und Kulturschaffende zu einem Zeitpunkt, an dem normalerweise ein großer Teil des Jahreseinkommens erwirtschaftet würde.

Die internationale Gemeinschaft der Künstler*innen hat bereits eine enorme Solidarität untereinander gezeigt sowie ein großes Maß an Kreativität im Umgang mit der Krise. Dennoch liegt es an den nationalen Regierungen, den Kultursektor zu retten und damit ein lebendiges soziales Gut, das einen ungeheuren Eigenwert hat und einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaft leistet.

Angesichts der Dringlichkeit der aktuellen Situation sowie einer langfristigen Tragfähigkeit des Kultursektors fordern wir die nationalen Regierungen deshalb auf, folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Ermöglichen Sie Künstler*innen und Kulturschaffenden den Zugang zu Arbeitslosengeld und Sozialleistungen, und entschädigen Sie sie für die aufgrund der Krise entstandenen Verluste
- Kunst und Kultur sollen auch durch die *Coronavirus Response Investment Initiative* der EU unterstützt werden¹.
- Schaffen Sie Notfall- und Härtefallfonds für den Kultursektor – über die bestehenden Budgets der Kulturministerien und Kulturämter hinaus. Solche Programme müssen aus anderen Budgets gespeist werden, die speziell für die Bewältigung der Folgen der COVID-19-Krise eingestellt wurden
- Flexibilität bei bestehenden Förderprogrammen, damit die Geförderten entscheiden, können, ob Aktivitäten verschoben, abgesagt oder geändert werden sollen, oder die Laufzeit des Projekts verlängert werden muss
- Erhöhen Sie Investitionen in Kunst und Kultur im Jahr 2020 und darüber hinaus, um den Kultursektor wiederzubeleben und Nachhaltigkeit zu schaffen
- Sichern Sie Budgets zur Internationalisierung der Branche, diese sind von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung und die weitere Entfaltung der Kapazitäten der lokalen Kunst- und Kulturszenen
- Initiieren Sie eine weitreichende Debatte über den aktuellen Status als Künstler*in, dabei sollten die Zukunftsfähigkeit von Künstler*innen-Karrieren, Praxis und Aktivitäten, sowie die Ausdrucksfreiheit der Künstler*innen, soziale und finanzielle Anerkennung und das persönliche Wohlergehen thematisiert und gesichert werden.
- Überprüfen Sie die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens, um Menschen vor künftigen Krisen und Situationen höherer Gewalt zu schützen
- Integrieren Sie Kunst und Kultur in Ihre wirtschaftlichen und sozialen Erneuerungs- und Zukunftsstrategien, erkennen Sie den enormen Wert von Kunst und Kultur für das Wohlergehen aller Bürger*innen an, ebenso wie die Fähigkeit Menschen sogar in Zeiten, in denen man sich nicht treffen kann, zu vereinen.

¹ Für EU-Mitgliedsstaaten (einschließlich Großbritannien)

Wir fordern, dass die oben genannten Maßnahmen und weitere Schritte zur Gestaltung einer langfristigen Stärkung des Kultursektors sowie zur allgemeinen Wiederbelebung der Gesellschaften und der Wirtschaft in einem integrativen und kontinuierlichen Dialog mit Künstler*innen und Kulturschaffenden umgesetzt werden.

Deutsche Fassung von Kerstin Rosemann (NRW-Landesbüro Tanz, Köln, Deutschland)

IETM, International network for contemporary performing arts, is one of the oldest and largest cultural networks, which represents the voice of over 500 performing arts organisations and institutions, including theatres and arts centres, festivals, performing companies, curators and programmers, producers, art councils and associations from about 50 countries. IETM advocates for the value of the arts and culture in a changing world and empowers performing arts professionals through access to international connections, knowledge and a dynamic forum for exchange.

www.ietm.org

For more than 15 years, Circostrada has been working to develop and empower the fields of circus and street arts in Europe and beyond. It supports professionals and cultural stakeholders at large by boosting professional exchanges, collecting data, fostering training, knowledge sharing and promoting innovation in both sectors. With more than 100 members from over 35 countries, Circostrada acts as a bridge between all field players and EU policy makers, relaying their needs and advocating for greater means and more structured cultural policies. Circostrada is coordinated by ARTCENA – French National Centre for Circus Arts, Street Arts and Theatre, and is co-funded by the Creative Europe programme of the European Union and the French Ministry of Culture.

www.circostrada.org

IN SITU is the European platform for artistic creation in public space. Since 2003, it has supported more than 200 artists working outside conventional venues and contributing to the transformation of our territories. IN SITU is an ecosystem connecting a new generation of artists with audiences, programmers, and key-players involved in the economic, political and social realities around Europe. IN SITU develops an ecology of creation based on transnational artistic workshops and laboratories, European and international residencies and collective mentoring for pilot artistic projects. IN SITU also designs tailored consulting and expertise for European cities, online training modules (MOOC) and a Think Tank dedicated to artistic creation in public space.

IN SITU ACT 2016 - 2020 is co-funded by the Creative Europe programme of the European Union.

www.in-situ.info

EDN, European Dancehouse Network, formed in 2004, is an association of more than 36 dance houses connecting across Europe and beyond, with a shared ambition: strengthening professional practice, developing audiences and enhancing public engagement and progressing the network. In pursuit of this mission EDN's purpose is to champion, strengthen and communicate the dance house model as providing the optimum conditions and most effective means necessary for the structural development of dance as contemporary art form, at all levels of engagement. EDN is the dance house network of Europe, where each member subscribes to cooperating, sharing resources, capacity building and intelligence gathering. Confronted with the challenges of the world today we stay for connectedness, identity and empathy building, resilience and the vital impact of the performing arts in society.

www.ednetwork.eu

The European Theatre Convention (ETC) is an artistic platform for creation, innovation and collaboration. As the largest network of public theatres in Europe, the ETC has more than forty European Theatre Members from over twenty countries, reflecting the diversity of Europe's vibrant cultural sector. Founded in 1988, the ETC promotes European theatre as a vital social platform for dialogue, democracy and interaction that responds to, reflects and engages with today's diverse audiences and changing societies. ETC fosters a socially-engaged, inclusive notion of theatre that brings Europe's social, linguistic and cultural heritage to audiences and communities everywhere. Powerful and professional ETC governance ensures that the network will strive and grow taking into consideration latest trends and developments.

www.europeantheatre.eu

The European Festivals Association (EFA) is a community dedicated to the arts, the artists and the audiences. EFA's main role in the permanently developing world of digitisation and globalisation is to connect festival makers so to inform, inspire and enrich the festival landscape. In this perspective, EFA is a festivals' service, knowledge and training provider; the oldest cultural network of European festivals! It was established to bridge the distance between organisations and all kinds of stakeholders and to create connections internationally. All this in function of the enrichment of a festival's own artistic offer and its organisational opportunities. EFA guides the discourse on the value of arts festivals. A sector that is so unique and that shares a myriad of concerns on intellectual, artistic, material and organisational level deserves a strong umbrella organisation that supports local initiatives and gives arts festivals a unified voice.

www.efa-aef.eu